



„auf Astring“

die Fachwartezeitung im Landkreis Emmendingen

*25. Ausgabe
Dezember 2009*

... Gedanken ...

Die Zeit verrinnt und es geht auf den vierten Fachwartekurs zu. In den vergangenen Wochen wurde dann auch in den Gemeindemitteilungsblättern, in der Badischen Zeitung sowie in den Wochenberichten kräftig geworben. Diesmal scheinen wir allerdings auf ein Problem - besser ein Luxusproblem - zu stoßen. Noch bevor der erste Artikel in der Presse erschien, lagen auf dem Landratsamt bereits über 20 feste Anmeldungen vor, eine Woche vor Anmeldeschluss waren es bereits 55. Das heißt, dass wir damit rechnen müssen, gar nicht alle Ausbildungswilligen berücksichtigen zu können. Das ist natürlich ein großer Erfolg und spricht für die Qualität der Ausbildung. Hier hat die Beratungsstelle des Landratsamts, also Werner Dutzi, Andreas Hahn und Sigrid Bremer gute Arbeit geleistet, nicht zuletzt durch die Auflage des Faltblatts den Ausbildungsgang zum Fachwart vielen Kreisen überhaupt erst bekannt gemacht. Selbstredend sind auch wir Ausbilder vom KOGl mächtig stolz auf diesen enormen Zuspruch.

Wenn dieser Astring erscheint, sind die ersten Maßnahmen unserer Interreg-Beteiligung bereits gelaufen. Der Informationsabend über die Streuobstpflanze in Yach und der Schnittkurs für die interessierte Bevölkerung auf dem „Obstmuseum Hochburg“ gehen am 27. und 28. November über die Bühne. Jetzt gibt's erst einmal ein paar Tage Ruhe, Weihnachten und der

Jahreswechsel stehen an, ich wünsche euch dazu Zeit zum Innehalten und Nachdenken, zum Lachen und zum Fröhlichsein. Vielleicht wäre da ein Besuch des Stammtischs am 04. Dezember ein schöner Abschluss.

Der dritte Fachwartkurs traf sich in der Baumschule Ganter

Anfang November trafen sich die Teilnehmer des dritten Fachwartekurses zu ihrem letzten Termin in der Baumschule Ganter in Wyhl. Es ging um das Roden der im Juli des Vorjahres okulierten Bäumchen. Mittlerweile sind stattliche M9er-Spindelbäume der Sorte Topaz daraus geworden, die versetzt werden können. Das Gruppenfoto zeigt Teilnehmer und Ausbilder sowie den Fachwartenachwuchs auf einem Acker der Baumschule Ganter.



Bild: Manfred Ruf

Fortbildung der Fachwarte auf der Hochburg

Am 21. November wurde auf der Streuobstwiese am Wanderweg zur Hochburg eine Fortbildungsveranstaltung für die Fachwarte organisiert. Da das Wetter ideal für die Arbeit draußen war, konnten 37 Teilnehmer begrüßt werden. Es galt, die seit Jahren verwahrlosten Hochstämme wieder auf Vordermann zu bringen. Die Ausbilder hatten sich auf die Fahne geschrieben, dass Qualität auf jeden Fall vorgeht, schließlich liegt diese Obstanlage an exponierter Stelle, ist quasi ein Aushängeschild. Wo immer es noch möglich war, sollte der so genannte Oeschbergschnitt angewandt werden. Dies ist eine Methode zur Erziehung großkroniger Obstbäume, die bereits um 1930 in der Schweiz (ehemalige kantonale Obst- und Gartenbauschule Oeschberg) entwickelt wurde.



Welcher ist wohl der richtige???

Bild: Manfred Ruf

Das Ergebnis der Bemühungen kann jederzeit - zum Beispiel bei einem Sonntagsspaziergang - vor Ort begutachtet werden.

Interreg IV - Projekt

Aus mehreren Quellen habt ihr sicherlich schon von unserer Teilnahme am Interreg IV-Projekt „Erhalt alter Obstsorten am Oberrhein“ gehört. Trotzdem tauchen immer wieder viele Fragen auf, was genau das ist und vor allen Dingen, wie denn die Fachwarte hier eingebunden sind. Deshalb will ich an dieser Stelle noch mal zur Aufklärung beitragen. Unser Wirken konzentriert sich auf vier Teilprojekte, die ich kurz vorstelle:

Teilprojekt 1

Im Elztal und Simonswäldertal soll der Verödung und dem Abgang der Streuobstbestände Einhalt geboten werden. Dazu werden drei Jahre lang zweitägige Schnittkurse -mit den Elztäler Fachwarten als Ausbilder-angeboten. Nach Ende des Projekts soll eine Arbeitsgruppe diese Arbeit fortführen.

Teilprojekt 2

Das „Streuobstmuseum Hochburg“, heute eine verwahrloste Obstwiese, soll in den nächsten drei Jahren durch Schnittmassnahmen wieder auf Vordermann gebracht werden. Für die Fachwarte finden hier Ausbildungseinheiten statt, auch Kurse für die interessierte Bevölkerung werden durchgeführt.

Teilprojekt 3

ist unserem Lehrgarten in Kenzingen gewidmet. Hier werden wir den Garten ausbauen in einen Lehrgarten für Hobby-Obstbauern, Schulen und Kindergärten. Ein Schwerpunkt wird der Erhalt alter und lokaler Obstsorten sein. Natürlich werden wir zur Umsetzung und zu den Arbeitseinsätzen die Fachwarte notwendig brauchen.

Teilprojekt 4

In diesem Rahmen wird die Ausbildung zum vierten Fachwartekurs ablaufen. Hier wird nichts anderes gemacht, als das, was die gelernten Fachwarte bereits absolviert haben.

Vorankündigung

Vom 19.-21. Februar 2010 findet in Friedrichshafen die Messe „Fruchtwelt Bodensee“ statt. Ich gehe davon aus, dass bei genügend Interesse am Sonntag, 21. 02. 10 wieder ein Bus eingesetzt wird. Bitte den Termin mal vormerken, mehr darüber gibt's im nächsten Astring.

Die Vereinstermine zur Übersicht

- Freitag, 04. Dezember 2009 ab 18.00 Uhr Stammtisch und Jahresabschluss, in unserer Vereinshütte im Lehrgarten in Kenzingen. Es sind alle Interessierten herzlich eingeladen, egal ob Vereinsmitglied oder nicht.
- Freitag 08. Januar 2010 ab 18.00 Uhr, Stammtisch in unserer Vereinshütte im Lehrgarten, alle Interessierten sind eingeladen zum Fachsimpeln und gemütlichem Zusammensein.
- Donnerstag, 14. Januar 2010, Informationsveranstaltung für die neuen Fachwarte. Alle Personen, die sich angemeldet haben werden direkt angeschrieben und eingeladen.

Impressum

Alle Beiträge wurden zusammengestellt von Manfred Ruf, 2.Vorsitzender im Kreisverband für Obstbau, Garten und Landschaft e.V. Emmendingen, (KOGL) gleichzeitig Verbindungsmann zu den Fachwarten. Für Fragen, Absprachen und Anregungen bin ich erreichbar unter

Telefon 07644 / 6444 (möglichst nach 20.00 Uhr) oder (am liebsten) per E-Mail :
fachwartmani@gmx.de

„Auf Astring“ erscheint in unregelmäßigen Abständen, wie es meine Zeit erlaubt.

s´Ledschd



Bild: Manfred Ruf

Distelfalter (*Vanessa cardui*) wanderten im Frühling in großer Zahl aus den Mittelmeerländern bei uns ein. Dabei überquerten viele die Alpen und vollbrachten Höchstleistungen. Die Raupen leben auf Disteln und Brennnesseln, daher die Namensgebung. Selbst im sonst trüben November konnten sie noch vereinzelt angetroffen werden.

Es grüßt euch herzlich euer Fachwartmani
Manfred Ruf